

Weiße Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Beste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.
mit Zustagen, einzelne Nummern 18 Reichs-
pfennige :: Gemeinde-Verbands-Stromkonto
Nr. 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde
Nr. 403 :: Postkassenkonto Dresden 12 648

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Zeile zu 20 Reichspfennige. Eingeladene
Reklamen 80 Reichspfennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 213

Freitag, am 12. September 1930

96. Jahrgang

Der Antrag der Frau Marie verm. Heine geb. Stenger in Dippoldiswalde, Markt Nr. 21, als Inhaberin des Osefengeschäfts Arthur Heine daselbst, über ihr Vermögen das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses zu eröffnen, wird abgelehnt. Zugleich wird gemäß § 24 der Vergleichsordnung heute am 11. September 1930, nachmittags 1/4 Uhr das Konkursverfahren über das Vermögen der Antragstellerin eröffnet.

Der Rechtsanwalt Weiße in Dippoldiswalde wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 15. Oktober 1930 bei dem Amtsgericht anzumelden.

Es wird zur Beschlagfassung über die Verbehaftung des erkrankten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Dienstag, den 7. Oktober 1930, nachmittags 4 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag, den 4. November 1930, nachmittags 4 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nichts an den Gläubigern verhandeln oder leisten, muß auch den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgeforderte Befriedigung beansprucht, dem Verwalter bis zum 15. Oktober 1930 anzeigen.

Amtsgericht Dippoldiswalde, den 11. September 1930.

Versteigerung.

Sonnabend, am 13. September, vorm. 10 Uhr, sollen im gerichtlichen Versteigerungsraum

Teilstände einer Farben- und Drogenhandlung öffentlich und meistbietend gegen Vorzahlung versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde.

Vertliches und Sächliches.

Dippoldiswalde. Am Donnerstag nachmittag gegen 1/4 Uhr wurde von der Kirchplatz 180 wohnenden Frau verw. Vobe ein Schadenfeuer in ihrer Wohnung bemerkt, verursacht durch eine schadhafte Stelle des Ofens. Dieser, ein Kachelofen, war zwischen Stubenwand und Esse gefestigt worden, man hat aber damals die Seiten nicht mit Kacheln ausgefüllt, sondern nur mit Lehm gepußt. Mit der Zeit ist dieser rissig geworden und die Flamme hat durchgeschlagen und einen Balken des Lärghänges angekohlt. An dem Balken mag das Feuer schon längere Zeit geschwelt haben, erst dadurch, daß Puh absprang, erhielt es Luftzutritt und begann hell zu brennen. Zwei Feuerwehrleute löschten mit einem Trockenlöcher den Brand. Der Sachschaden ist gering, trotzdem ein beträchtlicher Teil des angekohlten Balkens herausgenommen werden mußte. Ein Gluck war, daß das Feuer bemerkt wurde, als es sich auszudehnen begann.

Dippoldiswalde. Der am 23. 8. 1908 geborene Bergarbeiter Herbert Köhler in Oelsnitz i. E. wohnte im Jahre 1928 bei dem Fabrikarbeiter Schütze in Niederschloßwitz in Untermiete. Als Schütze am Sonntag, 24. Juni, gegen 1 Uhr nachmittags mit seiner Frau die Wohnung verlassen und abgeschlossen hatte, stieg der Untermieter Köhler durch ein offenes Fenster in die Wohnung Schützes ein und stahl aus dieser 115 RM., die Schütze unter sein Kopfkissen versteckt hatte. Von dem gestohlenen Gelde verwendete Köhler 30 R-Mark in seinem Laden, den Rest versteckte er im nahen Walde in einem Steinbruch. Dort wurde der Betrag später gefunden, er konnte dem Geschädigten wieder zurückgegeben werden. Wegen dieses Einbruchdiebstahls hatte sich Köhler gestern vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. In der Hauptverhandlung bestritt der Angeklagte die Diebstahlsabsicht. Er will nur deshalb in die Wohnung eingedrungen sein, weil er keinen Schlüssel zu seiner Wohnung hatte. Dabei will er das Geld zufällig gefunden und an sich genommen haben. Das Gericht schenkte dem Angeklagten jedoch keinen Glauben und erkannte auf die mindestzulässige Strafe von drei Monaten Gefängnis. Es wurde ihm hinsichtlich der ganzen Strafe eine dreijährige Bewährungsfrist zubilligt.

Ein Bauerntag, zugleich Wahlversammlung, soll morgen nachmittag im Bahnhof gehalten werden. Es spricht Direktor Feldmann, Dresden. Näheres siehe Inseratenteil.

„Die Konkurrenz plagt“ bezieht sich der Hauptfilm, der von heute ab in den Ar-Ni-Lichtspielen gezeigt wird. Dazu läuft als zweiter der Film „Das wilde Blut“, zudem Wochenschau und Kulturfilm.

Die Konserervative Volkspartei hatte für gestern abend eine Wählerversammlung im Bahnhof anberaumt. Ganze 11 Personen waren erschienen. Trotzdem wurde die Versammlung abgehalten. Ist das nicht Verschwendung von Zeit und Kraft?

Falkenhain. Im hiesigen Gasthof war am Mittwoch eine nicht große, aber sehr belebte Versammlung der Deutschen nationalen Volkspartei, besonders belebt auch durch etwa

Große Abrüstungsrede Hendersons in Genf.

Genf, 11. September. Der englische Außenminister Henderon hat in der Nachmittags-Sitzung der Völkerbundsversammlung am Donnerstag die angekündigte große Rede gehalten, die sich unerwarteterweise zu einem ungewöhnlich scharfen Vorstoß gegen die bisher noch immer nicht erfolgte Abrüstung der Siegermächte gestaltete.

Hendersons Erklärungen sind durch ihre ungewöhnlich scharf formulierte Forderung der Erfüllung der Abrüstungsbestimmungen der Friedensverträge und des Völkerbundsvertrages das Ereignis des Tages.

Henderon gedachte eingangs der seit der letzten Völkerbundsversammlung verstorbenen Staatsmänner Balfour, Stresemann und Nanjan. Wer die letzten Ausführungen Dr. Stresemanns in der vorigen September-Versammlung angehört habe, so sagte Henderon, habe sich davon überzeugen können, daß sich dieser große Führer für die Sache der europäischen Zusammenarbeit und der Völkerverständigung in ungewöhnlich hohem Maße eingesetzt habe. Stresemann sei ein großer deutscher Patriot gewesen und habe unter außerordentlich schwierigen Umständen die Belange seines Landes im internationalen Leben vertreten.

Dem Wirken Dr. Stresemanns sei es zu danken, daß heute alle deutschen Gebiete von der militärischen Befreiung frei seien.

Henderon sagte dann zur Abrüstungsfrage u. a.: Nach der Auffassung der englischen Regierung seien Sicherheit und Abrüstung eng verbunden. Nichts könne die Völker stärker vor dem Ausbruch eines neuen Krieges schützen als ein allgemeines Abrüstungs-Abkommen. Die Sicherheit sei undenkbar, solange das gegenwärtige Wettrüsten andauere. Das ganze englische Volk sei sich darüber einig, die Maschinen des Völkerbundes in der Sicherheitsfrage nur dann weiter auszubauen, wenn die Abrüstung aufhöre, eine leere Phrase zu sein und endlich Wirklichkeit werde. Auf diesem Grundsatze werde die künftige englische Politik aufgebaut sein. Von allen Maßnahmen für die Sicherheit sei die Abrüstung bei weitem die wirksamste. Die Ziele des Völkerbundes würden niemals erreicht, wenn nicht die Mächte sich entschließen, auf Grund eines internationalen Abkommens zur allgemeinen Abrüstung zu schreiten. Die Schöpfer des Völkerbundsvertrages hätten niemals an eine internationale Zusammenarbeit geglaubt, wenn die nationalen Rüstungen bestehen blieben. Deshalb sei im Artikel 8 des Völkerbundsvertrages die Verpflichtung zu einer allgemeinen Herabsetzung und Beschränkung der nationalen Rüstungen aufgenommen worden.

Schon elf Jahre werde die Abrüstungsfrage ohne Fortschritt behandelt. Jetzt sei der Augenblick gekommen,

endlich zu handeln. Die Abrüstungsbestimmungen des Völkerbundsvertrages bildeten einen Teil der Friedensverträge. Jede Regierung sei durch diese Verpflichtungen gebunden. In den Verhandlungen im Jahre 1919 sei diese Verpflichtung ausdrücklich wieder festgelegt und feierlich sodann von neuem in der Schlussakte des Locarno-Vertrages bestätigt worden.

Vor zwei Jahren habe die Völkerbundsversammlung feierlich festgestellt, daß der gegenwärtige Stand der Sicherheit den Abschluß eines allgemeinen Abrüstungsabkommens erlaube. Die Völker begannen an Treu und Glauben der Regierungen zu zweifeln. Die Londoner Flottenkonferenz sei zweifellos ein Erfolg auf dem Wege zur Abrüstung. England habe sich in dem Londoner Abkommen endgültig verpflichtet, die Schlachtschiffe um 25 v. H. zu vermindern und bis 1936 neue Schlachtschiffe nicht zu bauen. England hoffe, daß beim Zusammentritt der Weltabrüstungskonferenz weitere wesentliche Herabsetzungen der endlichen Seestreitkräfte erreicht sein würden.

Die Herabsetzung der Rüstungen einzelner Mächte sei keine Erfüllung der internationalen Abrüstungsverpflichtungen. Nur wenn ein allgemeines Abrüstungsabkommen für die Land-, See- u. Luftstreitkräfte abgeschlossen sei, könnten die Friedensverträge und der Völkerbundsvertrag als erfüllt angesehen werden. Nur dann werde der Friede Europas gesichert sein. England erwarte, daß der Abrüstungsausschuß endlich zu einem praktischen Ergebnis gelangen werde, daß die Regierungen ihren Vertretern Anweisung geben würden, die einen Erfolg der Abrüstungsverhandlungen sicherten. England erwarte ferner die Einberufung der Weltabrüstungskonferenz zum Jahre 1931. Es betrachte die Abrüstungsfrage als die lebenswichtigste und dringendste von allen politischen Fragen, die jetzt erörtert würden.

Die Regierungen hätten die Pflicht, den nächsten Krieg unmöglich zu machen, der noch schrecklicher sein würde als der letzte. Die englische Regierung rufe deshalb alle in Genf vertretenen Regierungen auf, ihre Kräfte gemeinsam zur Erreichung des Zieles einzusetzen, für das der Völkerbund geschaffen worden sei.

Die Erklärungen Hendersons, insbesondere die Feststellung, daß die Abrüstung eine verbindende Verpflichtung der Friedensverträge darstelle, wurden von einem großen Teil des Saales mit stürmischem Beifall aufgenommen. Mehrfach wurden die Ausführungen des englischen Außenministers durch starken Beifall unterbrochen. Die Wirkung der Rede war weit stärker als die der Vormittagsrede Briand's.

an. Nach Mitteilungen der Feuerwehr handelt es sich um ein sogenanntes Mittelfeuer, bei dem größerer Schaden jedoch nicht entstanden sein dürfte. Die Brandursache konnte noch nicht festgestellt werden.

Falkenstein i. V. Um sich den Strafvollzugsbehörden zu entziehen, stellte sich der Bäderrevisor Bruno Helmbold eine Sterbeurkunde aus, nach der er im Juni d. J. infolge Herzschlages gestorben sei. Dann ging er auf Reisen, die ihn nach München und später nach Falkenstein führten. Alle Zustellungsunterlagen, die man Helmbold nachschickte, sandte seine Ehefrau mit dem Bemerkten zurück, daß ihr Mann doch gestorben sei. Um ihren Mann weiter vor seinen Verfolgern zu schützen, ließ Frau Helmbold sogar Todesanzeigen drucken und veröffentlichten. Heute stand nun der Driedeberger wegen Urkundenfälschung vor den Schranken des Schöffengerichts, daß ihn zu 1 Jahr 7 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Wetter für morgen:

Vorwiegend starke Bewölkung und zeitweise Regen. Temperatur-Verhältnisse wenig verändert. Mäßige, freie Lagen frische Winde, zunächst aus östlichen, später auch aus nördlichen und westlichen Richtungen.

20 Mitglieder der Kommunistischen Partei unter Führung Ruhneris, Schmiedeberg, welcher auf den sehr interessanten Vortrag von Fr. v. d. Hagen scharf erwiderte. Ein jüngerer Herr aus Bärenburg wies ihn aber ab. Ein temperamentvolles Rededuell zwischen Ruhneris und Fr. v. d. Hagen schloß den Abend noch ziemlich friedlich.

Freital. Der Rat nahm in seiner letzten Sitzung Kenntnis, daß in der Nacht vom 2. zum 3. September das Dach des städtischen Jugendheims mit einer Wahlpropaganda der KPD. beschmiert worden ist. Er sieht sich mangels Mittel außerstande, die Schrift aus städtischen Mitteln beseitigen zu lassen. Da jedoch zweifellos Beziehungen zwischen der das Heim benutzenden Jugendgruppe der KPD. und der KPD. bestehen, wurde auf Vorschlag des Finanzausschusses beschlossen, der Jugendgruppe der KPD. die Benützung des Heimes auf solange zu entziehen, als nicht durch diese entweder der Täter dem Rat bekannt gemacht oder die Schrift auf deren Kosten beseitigt worden ist.

Dresden. Ein weithin sichtbarer Feuerschein verkündete am Freitag in den ersten Morgenstunden einen größeren Brand auf den Räcknitzer Höhen. Um 12:25 Uhr wurde die Feuerwehr durch Feuermelder nach dem Jellechen Weg gerufen, wo bei Ankunft eine Strohscheibe in hellen Flammen stand. Das Feuer, das von zwei Böschzügen und dem Großbrandlöschung bekämpft wurde, dauerte gegen 3 Uhr morgens noch